

Ralf Ruhl

## Ein neues Ich für schüchterne Jungs

### Was passieren kann, wenn das Spiegelbild ein Eigenleben entwickelt und dem Selbstwertproblem Alternativen aufzeigt.

Silas hat alles, was ein Kind zum Großwerden braucht. Liebevolle Eltern, ein eigenes Zimmer, Lieblingsspielzeug, Freunde, einigermaßen gute Schulnoten, eine Oma, die ein Café betreibt. Und endlich Ferien! Die wollen seine Eltern allerdings nicht mit ihm verbringen. Sie fahren, supercool, nach Afrika, als Ärzte ohne Grenzen, Kinder retten und so. Da kann der eigene Sohn leider nicht mit. Der muss zu Oma, der mit dem eigenen Café. Das wäre eigentlich auch toll. Wenn sein bester Freund mitkäme. Der ist aber mit seinen Eltern verreist.

Ja, so ist das in mancher »Gutmenschen«-Idylle. Gutes Geld, gute Werte, gute Ideen. Aber dürfen die eigenen Kinder Demokratie lernen und an wesentlichen familiären Entscheidungen teilhaben? Nöö, lieber nicht. Könnte ja sein, dass es dann nix wird mit Kinder retten in Afrika. Also ab mit dem Sohn zur Oma. Innerfamiliäre Abschiebung?



Heike Abidi

**Hilfe, ein Spiegelbild**

Ravensburg: Hummelburg Verlag 2020 | ISBN 978-3-7478-0011-9

160 Seiten | 10,99 Euro | empfohlen ab 8 Jahre | [mehr Infos und Leseprobe](#)

#### Innerfamiliäre Abschiebung

So fühlt sich Silas ein bisschen. Denn er kennt in dem Ort zwar Oma, und die ist auch echt klasse. Aber sonst kennt er niemanden. Und auch Oma kann sich nicht so um ihn kümmern, wegen des Cafés. Wieso nur glauben alle Erwachsenen zu wissen, was gut für Silas ist? Deshalb wurde er von ihr über seinen Kopf hinweg zum Ferienprogramm angemeldet. Mit Sport, Ausflügen und Roboter bauen. Eigentlich toll. Wenn er nicht so Schwierigkeiten hätte, andere anzusprechen, mit ihnen zu reden, sich zu zeigen.

Allerdings: Anna, das Mädchen von Gegenüber, ist auch angemeldet. Und in die ist Silas offenbar ein bisschen verknallt. Die ist auch super-cool, saust auf dem Skateboard durch die Gegend, ist fröhlich und lässt sich nichts sagen. Das Problem: Beim ersten Treffen ist Silas wie immer. Steht daneben, traut sich nicht, mitzureden und wirkt irgendwie linkisch. Was ihr offenbar nicht gerade gefällt. Denn schon am nächsten Tag lässt sie ihn links liegen. Sauer ist Silas allerdings nicht auf sie, sondern auf sich.

#### Das Problem mit der Schüchternheit

Bis seinem Spiegelbill seine dauernde Ambivalenz und sein »Ich traue mich nicht« auf den Wecker



© pip | photocase.de

geht. Ja, richtig gelesen, Spiegelbill. Denn im Spiegel sitzt ein genau gleich aussehendes Wesen und macht alles genau wie Silas, nur eben spiegelverkehrt. Augenbrauen hochziehen, Zähneputzen, alles anders herum! Ganz schön schwierig, wenn man das mal selbst probiert. Vor allem aber ist Salis – klar, auch der Name ist spiegelverkehrt – ein ganz anderer Typ. Fast schon ein Draufgänger. Einer, der sich alles traut, keine Probleme mit Sport, hohen Türmen oder sogar dem Ansprechen von Mädchen hat. Ja, so wäre Silas gerne.

Klar, was nun kommt: Sie tauschen. Für einen Tag ist Silas in der Spiegelbillkommandozone und Salis beim Ferienprogramm. Allerdings lässt sich Salis auf einen Turmspringwettbewerb mit dem Raufbold der Klasse ein. Und Silas muss die Herausforderung am nächsten Tag annehmen.

### **Wollen Mädchen nur starke Jungs?**

Auch klar, wie es ausgeht: Natürlich schafft Silas das, rettet nebenbei noch einen anderen Jungen im Kletterwald und Anna findet ihn äußerst interessant. Sie ist froh, dass er nicht so ein Langweiler ist wie am ersten Tag.

Das alles ist ungemein witzig geschrieben, mit viel Humor, ungewöhnlichen Einfällen und dem Herz auf der Seite des schüchternen Jungen.

Denn schließlich gilt es, ihm zu helfen. Ihn dazu zu bringen, seine Stärken zu entdecken, aus sich heraus zu gehen. Zu wachsen. Ein toller, mutiger, witziger, freundlicher Junge zu sein, der Spaß mit anderen hat.

Und da steht mein großes Fragezeichen. Denn es wird ein Ideal aufgebaut. Nicht das des Siegers und heftigen Draufgängers. Nicht ganz jedenfalls. Aber schon in die Richtung. Klar, die freundliche, hilfsbereite Variante. Die später Kinder in Afrika rettet. Aber für Schüchternheit und Schwäche ist kein Platz. Das muss überwunden werden. Sonst kommt ein Junge auch nicht an eine tolle Anna ran. Denn die Mädels haben beim Ideal der Männlichkeit ein gewichtiges Wörtchen mitzureden. Schließlich wählen sie ihren Partner selbst. Und Schwächlinge haben da keinen Platz. Womit sich der gewünschte neue Junge und neue Mann vom alten gar nicht so weit unterscheiden darf. Zur Verachtung von Schwäche und der Ausgrenzung von Schwachen aus der Gesellschaft ist der Schritt dann nicht mehr weit. Ich hätte gern gelesen, wie ein schüchterner Junge ganz selbstverständlich dazu gehört. Ohne sich ändern zu müssen. Einfach so. 

**Autor**

*Ralf Ruhl*

Vater eines Sohnes und einer Tochter, lebt in Göttingen. Begeisterter Vorleser zu Hause, manchmal auch in Kita und Schule. Pädagogischer Mitarbeiter in der Männerberatung des AWO-Kreisverbands Werra-Meißner. Außerdem ist er seit über 25 Jahren journalistisch aktiv.

✉ [Ralf.Ruhl@t-online.de](mailto:Ralf.Ruhl@t-online.de)

🌐 [www.vaeter-zeit.de](http://www.vaeter-zeit.de)

**Redaktion**

Alexander Bentheim (V.i.S.d.P)

✉ Postfach 65 81 20, 22374 Hamburg

📞 040. 38 19 07

📠 040. 38 19 07

✉ [redaktion@maennerwege.de](mailto:redaktion@maennerwege.de)

🌐 [www.maennerwege.de](http://www.maennerwege.de) | [www.facebook.com/maennerwege](https://www.facebook.com/maennerwege)

**Links**

Im Text **blaufarbige Begriffe** sind interaktive Verweise auf weiterführende Informationen.

**Zitiervorschlag**

Ruhl, Ralf (2020): Ein neues Ich für schüchterne Jungs. Heike Abidi's »Hilfe, ein Spiegelbill« (Ravensburg 2020; Rezension). [www.maennerwege.de](http://www.maennerwege.de), Januar 2020

**Keywords**

Alkohol, Co-Abhängigkeit, Eltern-Kinder-Beziehung, Hilfesystem, Kinderbuch

**Allgemeine Hinweise zum Online-Angebot von MännerWege.de**

Für die Richtigkeit der in einem Beitrag verwendeten und zitierten Informationen sind ausschließlich die Autoren und Autorinnen verantwortlich. Jede nicht-autorisierte Vervielfältigung oder Verwertung eines Beitrags als Nachdruck oder im Dateiformat zu kommerziellen Zwecken stellt eine Verletzung des geltenden Urheberrechts dar und ist nicht gestattet. Bei jeder nicht-kommerziellen Verwendung erbitten wir einen Link und/oder ein Belegexemplar. Die in einem Beitrag veröffentlichten Ansichten spiegeln die der Autoren und Autorinnen wider und entsprechen nicht unbedingt auch der Meinung der Redaktion. Mit der Publikation eines Beitrags möchten wir die Vielfalt männlicher Lebensweisen, Erfahrungen und Meinungen illustrieren, insbesondere wenn diese zum produktiven Dialog zwischen Geschlechtern, Generationen und Kulturen beitragen.